

## **Ergebnisbericht der Workshopwoche 2013 vom 17.04.-30.04.2013**

Nach monatelanger Planung traten wir schließlich die Reise nach Archangelsk an. Der erste Tag beinhaltete ein erstes Zusammentreffen und Kennenlernen der russischen und deutschen Mitglieder von mediA≡H in der philologischen Fakultät der Universität in Archangelsk. Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch der Doblolubovskaja-Bibliothek, wo eine Nacht der Bibliotheken veranstaltet wurde. Dort hatten wir die Möglichkeit, das Gebäude näher zu erkunden sowie kleinere Veranstaltungen zu besuchen wie u. a. ein Konzert lokaler Musikgruppen.

Am folgenden Tag fanden wir uns in Arbeitsgruppen zusammen, um auf verschiedene mediale Weise dem Thema 'Protest' zu begegnen. Dabei formierten sich drei Gruppen in den Bereichen Film, Foto und Blog. Nach anfänglichen Überlegungen und produktiven Diskussionen wurden Übereinstimmungen gefunden hinsichtlich der Ausrichtung der jeweiligen Arbeitsbereiche. Die Filmgruppe setzte es sich zum Ziel, einen Kurzfilm zu erstellen, der hauptsächlich aus Interviews mit örtlichen Aktivisten und Menschen verschiedener Subkulturen bestand, um so einen umfangreichen Überblick über das Protestpotential in Archangelsk zusammenzutragen. Die Tätigkeiten der Fotogruppe umfassten mehrere Aktionen: Zunächst wurden Stadtelemente fotografiert, mit denen Protest assoziiert wurde oder die konkrete Protestaktionen darstellten. Nach diesem Input beschloss die Gruppe, eine Collage zu gestalten, bei der ausgewählte Fotos verarbeitet und deren Themenhintergründe erläutert wurden. In der Bloggruppe wurden diverse Aspekte und Ausdrücke des Workshopthemas, vor allem in Bezug auf Russland, recherchiert und dazu Artikel und Blogs erstellt.

Diese Gruppenarbeitsphasen wurden umrahmt von kulturellen Ereignissen, wie z. B. dem Besuch der norwegischen Filmtage und einer Fotoausstellung im Museum für Angewandte Kunst. Darüber hinaus machten wir einen Ausflug zum Freilichtmuseum Malyje Korely in der Nähe von Archangelsk. Neben diesen öffentlichen Events organisierten wir gruppeninterne Zusammenkünfte, etwa einen deutsch-russischen Koch- und Kulturabend sowie einen Kurzfilm- und einen Spiel- und Diskussionsabend.

Eine Bereicherung der Workshopwoche war die Kooperation mit der Archangelsker Schule 14. In diesem Zusammenhang wurden wir auf eine Stadtführung eingeladen, bei der uns die SchülerInnen einzelne Sehenswürdigkeiten in kurzen Vorträgen näherbrachten. Im Gegenzug



— das interkulturelle Medienprojekt  
:: Friedemann-Bach-Platz 6-7 | 06108 Halle / Saale  
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com



besuchten wir ihre Schule, um einen gegenseitigen Austausch im Kontext des Workshopthemas voranzutreiben.

Innerhalb der Universität knüpften wir durch verschiedene Zusammentreffen enge Kontakte mit den dort ansässigen Dozierenden und Studierenden. Nicht zuletzt der von uns gestaltete Unterricht in einigen Seminargruppen wie auch Vorträge auf der studentischen Konferenz konnten dazu beitragen, eine Basis für eine längerfristige Zusammenarbeit auf persönlicher und Hochschulebene zu schaffen. Die Referate auf der Konferenz umfassten Themen wie die Montagsdemonstrationen in der DDR sowie eine Studie über die Motivationen der aktuellen ProtestbürgerInnen in Deutschland.

Die Gruppenarbeit gestaltete sich während der gesamten Woche sehr produktiv und schlussendlich konnten am Abschlussabend vielfältige Ergebnisse präsentiert werden. So erfuhren wir durch die Fotogruppe Interessantes über Themen, die vor Ort und in ganz Russland Protest provozieren oder bereits ausgelöst hatten. Die Filmgruppe präsentierte uns in ihrem Film eindrucksvoll die persönlichen Hintergründe und Motivationen der interviewten AktivistInnen. Von der Bloggruppe wurden uns Informationen zum internen Arbeitsprozess und den bearbeiteten Artikeln geliefert.

An die Zeit in Archangelsk schloss sich ein kurzer Aufenthalt in Moskau an, den wir mit weiteren produktiven Zusammentreffen füllen konnten. Zum einen besuchten wir die Moskauer RGGU (Geisteswissenschaftliche Universität), wo wir von einem Dozenten des Thomas-Mann-Lehrstuhls herzlich empfangen wurden. Nach einer kurzen Führung durch das Gebäude präsentierten wir den dortigen Studierenden unsere Ergebnisse und Erkenntnisse und traten daraufhin mit ihnen in einen Dialog, wobei ihre Einstellungen und Eindrücke uns zusätzliche Impulse für den noch anstehenden Podcast gaben. Für diesen wurde ein Treffen mit einem Kenner der Protestszene arrangiert, der zu vielfältigen Fragen Stellung nahm und uns durch seine persönlichen Erfahrungen konkretes Wissen über Protestverläufe vermitteln konnte.

Nach der Rückkehr nach Halle war es uns wichtig, die vorangegangenen Tage auf uns wirken zu lassen, um eine sinnvolle Reflektion über die Reise und die Workshopwoche möglich zu machen. Innerhalb einer Gruppensitzung wurde dafür ein Rahmen geschaffen. Die persönlichen Eindrücke aller Beteiligten sowie Diskussionen über bestimmte (kritische) Aspekte regten dabei zu neuen Gedankengängen an und eröffneten Perspektiven, an die wir in der (Vorbereitung zur) nächsten Workshopwoche anknüpfen können.